

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenpreis für die vierzehntägige Lesart: Beste oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Hinfundachtzigster Jahrgang.
Amtlisches Verhandlungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgeld 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werben bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erden.

Inserate besterem sämtlichen Annoncen-Bureau.

N^o 48.

Dienstag, den 26. Februar.

1884.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Reipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Für Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 A. Bestellungen werden in der Expedition und von unseren Boten angenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

Politische Tagesübersicht.

Halle, den 25. Februar.
Ein großer Teil der Arbeiten des Reichstages in seiner vorletzenden Session wird sich voraussichtlich in Kommissionen abspielen. Die beiden hauptsächlichsten Vorlagen, die Unfallversicherung und die Aktienrechtsnovelle, werden ohne Zweifel sehr langwierigen und mühsamen Kommissionsberatungen unterzogen werden. Darauf wird wohl auch bei den geschäftlichen Dispositionen des Abgeordnetenhauses gerechnet werden. Wenn die ersten Lesungen jener beiden großen Gesetzesentwürfe erledigt sein werden, dürfte der Reichstag eine längere Unterbrechung seiner Verhandlungen bis über Ostern eintreten lassen, und diese Zeit wird wieder zur alleinigen Verfügung des Abgeordnetenhauses stehen. Eine Vernehmung über die Zeit, welche das letztere noch zur Vervollendung seiner Arbeiten bedarf, läßt sich jetzt noch nicht anstellen. Das wird u. a. wesentlich davon abhängen, ob wirklich das Schulnotengesetz noch eingebracht wird.

Dem Bundesrathe wird außer der Denkschrift des Marineministers über die Ausführung des Flottenausbauplanes von 1873 (deren Verwirklichung hier bereits gemeldet worden ist) noch eine zweite Denkschrift seitens des Herrn Caprio zugehen. Sie ist fertig ausgearbeitet und gedruckt und möglicherweise auch schon heute dem Bundesrathe zugegangen. Diese zweite Denkschrift bildet in der Zukunft, wie die erste in die Vergangenheit. Es werden darin die Pläne für die weitere Entwicklung unserer Marine dargestellt und die Summe angegeben, welche im Laufe der nächsten Jahre zur Erreichung der neu gesteckten Ziele gebraucht werden soll. Besonders handelt es sich dabei, wie bekannt, um Ausbildung und Verstärkung des Torpedobootes. Der zu erwarrende Nachtragsetat wird erfolgen lassen, welche Summe man hierzu schon im Etatsjahre 1884—1885 braucht. Dem Reichstag des Innern ist der „Post. Ztg.“ zufolge eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in Vorbereitung, welche die Bestimmungen über die Verwendung des Vermögens der auf Grund des Gültigkeitengesetzes errichteten Ortskrankenkassen mit Beitragsänderung im Falle der Auflösung derselben klarstellen will. *(Beizügung)*

[28] Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

Es trat eine Pause in der Unterhaltung ein, während deren Vokhar die junge Frau betrachtete. Ein Wort, der Name Cecile drängte sich auf seine Lippen — aber er schwieg.

Da hob sie den Kopf, und während sie den goldenen Ring am vierten Finger ihrer rechten Hand hin und her schob, sagte sie: „Wenn Sie das Bedürfnis eines sympathischen Austausches auf der Reise haben, weshalb reisten Sie denn allein?“

Er zuckte die Achseln. „Man muß eben sehr vertraut mit einem Menschen sein, wenn man es für wünschenswert hält, wochen- oder monatlang, von Stunde zu Stunde an seine Gesellschaft gebunden zu sein. Dergleichen Freunde habe ich nicht.“

Sie sah mit einem gespannten Blick zu ihm hinüber. „So hätte Ihre Gemahlin Sie begleitet sollen.“

Er zuckte abermals lächelnd die Achseln. „Leider auch unmöglich, da ich unermüdet bin.“

Ein Ah! erschliefte ihr, daß ihr dann die Räthe in die Wangen jagte und sie zwang, sich zu erheben. Ihr Herz klopfte in mächtigen Schlägen. Unermüdet! Er? War es möglich? Zu allem auch noch betrogen hatte er sie, mit einer Lüge sich von ihr befreit! Nicht die Liebe zu einer Anderen war es, um derenwillen er sie verlassen hatte, sondern nur der Widerwille gegen sie! Ihr Stolz bürmte sich gegen die ihr angebotene Schmach auf, in diesem Augenblicke empfand sie einen glühenden, lebensfähigen Haß gegen Vokhar, und democh fühlte sie die Notwendigkeit, jetzt nicht zu gehen, sondern zu bleiben und ruhig und kühl noch einige gleichgültige Sphären mit ihm zu wecheln. Sie setzte sich wieder vor den Kamin und nahm das Schürchen, um das verlorbene Gewäß zusammen zu werfen.

„Erlauben Sie mir, gnädige Frau,“ sagte er, ihr das Eisen aus der Hand nehmend. „Es findet sich hier ja noch ein wenig Holz vor, um die Flamme zu verstärken. Es ist ein sehr glücklicher Gedanke, sie hier entzündet zu haben,

Abschluß der Verhandlungen der Regierung nicht krennen will. Es hat sich namentlich in England eine ganz ungegründete Empfindlichkeit darüber Landgegeben, daß angeblich dort die preussische Regierung auf dem Markte als Käuferin von Kunstwerken ersehe, während es doch eine alltägliche Erscheinung ist, daß Kunstwerke durch öffentliche Versteigerung oder aus freier Hand ihren Besitz wechseln. Eine Nation hat uneres Erachtens Grund mit Sorgfalt darüber zu wachen, daß die Denkmäler ihres nationalen Kunstlebens ihr erhalten bleiben. Bringt man Zeichnungen Hogarth's aus England, Gemäldedirectors aus Deutschland, da Vincis aus Italien oder eine antike Statue aus Griechenland, so ist es gerechtfertigt, wenn dies die Gefühle der Bevölkerung verletzt. Einmal Anderes ist es mit dem gleichsam international gewordenen feuernden Material. Insbesondere wird das auch immer ja, so wird die deutsche Presse jedenfalls zum Glück ruhig abzuwarten. Was die angehenden Verhandlungen wegen Ankauf von Gemälden aus der Sammlung von Westheim betrifft, so werden wir in die Lage gesetzt, die Nachricht einer parlamentarischen Korrespondenz, welche die Frau Kronprinzessin damit in Verbindung bringt, als in jeder Beziehung unbegründet zu bezeichnen.“

Das Unterrichtsministerium fordert 20000 A zur Verbesserung der Besoldungen der Lehrer an sämtlichen Universitäten, an der Akademie in Münster und an dem Gymnasium in Braunsberg, sowie zur Heranziehung ausgezeichneter Dozenten, und 80000 A zu Ruhegehaltszuschüssen und zu Unterhaltungen für emeritirte Lehrer und Lehrerinnen. Um diesen Betrag will die Regierung also die in den Etat bereits eingeschaltete, anfänglich besämsige Mehrforderung der Liberalen von 100000 A für die Emeriten, überstreifen.“ Endlich werden zur Korrektur des Reines von Mainz bis Bingen 300000 A verlangt.

Dem Abgeordnetenhaus ist am Sonnabend der Nachtragsetat zugegangen. Derselbe beläuft sich auf 17 696 808 Mart in Einnahme und Ausgabe. Den Hauptantheil daran hat die Eisenbahnverwaltung für diejenigen Eisenbahnen, deren Verkaufsanbahnung in der gegenwärtigen Session beschlossen worden, aber in dem vorher aufgestellten Etat noch nicht berücksichtigt worden konnte. Ferner betrifft der Nachtragsetat das neue Staatsschulbuch, bei welchem als Einnahme 15000 A an Gebühren für die Eintragung und andererseits die Kosten der neuen Einrichtung veranschlagt sind, dabei u. A. das Gehalt für zwei weitere, noch zu bildende Mitglieder der Staatsschulden-Verwaltung mit 8100 A. Weiter werden die Kosten für das neu zu errichtende Landgericht in Wemel mit 6400 A gefordert.

da es sonst empfindlich felt sein würde. Wie ist die Bitterung drüber im Exagadir?“ sagte er fragend hinzu, in einem so durchaus unangenehmen Tone, als ob er nicht ahnte, daß es in dem Herzen der Frau ihm gegenüber fürchte und tobte.

„Herrlich, Sonnenchein und Wärme waren bisher meine treuen Begleiter,“ erwiderte sie, „die doch bei der hitzigen Frische der Verglast niemals ermbden.“

„Ich interessire dabei, da auch ich jetzt dorthin zu gehen beabsichtige,“ sagte er, und knipfte daran, da sie schwieg, einige Mittheilungen über seine bisherige Tour, jedoch schien es ihm, als ob sie nicht eben aufmerksam zuhörte, und wirklich hand sie auch, sobald er schwieg, mit der Bemerkung auf, daß sie von der weiten Wanderung ermbdet sei und der Ruhe bedürfte. Sie verneigte sich mit vornehmer Grazie und gina.

Er sah der leicht dahinschwebenden Gestalt nach, die einen wunderbaren Zauber auf ihn ausübten begann, und überlegte, ob er sich diesem Zauber nicht voll hingeben und seinen Weg an den ihren binden sollte.

Cecile hatte trotz der Ermüdung des Tages eine schlaflose Nacht; Schmer und gemüthlicher Stolz kämpften in ihr den bittersten Kampf. Sie hatte im Laufe der Jahre gelernt, Vokhar's damaliges Thun milder zu beurtheilen: er hatte geliebt, er hatte sich von der Belieben nicht loszureißen vermocht, ja, es war vielleicht ein edles, reines Gefühl, das ihn zwang, mit dieser Liebe im Herzen nicht an der Seite einer ungeliebten Gattin zu leben, so war es ihr gelungen, sich das von den Jahren der Kindheit her mit allen männlichen Tugenden geschmückte Bild des unbewußt damals schon geliebten Mannes wieder in alter Schwärze und Reinheit zu gestalten — und nun war plötzlich all der Glanz verblaßt und ihr Herz war von schmerzlichen Zorn, von einem Gefühl der Verachtung gegen den Mann erfüllt, der zwecklos, ohne Scham und Reue, ihr Herz, ihr Glück zerstört hatte. Doffentlich hatte er sie nicht erkannt, — gewiß, sie hatte sich in diesen zehn Jahren sehr verändert, sie hatte damals eine dunkle Brille zum Schutz ihrer kranken Augen getragen, und er hatte sie ja kaum angesehen, er sollte sie jetzt auch nicht wiedersehen; sie wollte noch früher aufstehen, als es vorher ihre

Zur Charakteristik des früheren Erzbischofs Melchers hatte dieser Tage die „Köln. Ztg.“ erwähnt, daß Herr Melchers bei der üblichen Einfindung der Berichte über den Status der Diöcese beim Regierungsantritte des neuen Papstes diesen vor den Hohenzollern gewarnt hat, „da sie immer feindlich gegen die Kirche gewesen sein.“ Da diese Berichte dem Kardinalcollegium mitgetheilt wurden, blieb der Inhalt dem Geheimniß. Noch jüngst warf das „Machener Echo“ die höhnißche Frage auf: „ob vielleicht deshalb der hochwürdigste Herr nicht zurückberufen würde, weil er den heiligen Vater „zu gründlich“ über die wahre Natur des protestantisch-preussischen Regiments aufgeklärt habe.“ Der Herrliche „Kur. post.“ schreibt jetzt mit Bezug auf diese Reminiscenzen:

Wir haben seiner Zeit geäußert, daß man in Wien einen Brief des Erzbischofs Melchers, welcher an den Nuntius Jacobini, den heutigen Staatssekretär, gerichtet war, aufgefunden (?), und den Inhalt dieses Briefes benutzte, um die Katholiken in solchen Sphären zu vortrudeln; es sind dies jedoch bisher nicht behauptete Gerüchte. Zugegeben aber auch, daß Erzbischof Melchers in jenem Briefe wirklich vor den Hohenzollern aus dem von der „Kölnischen Ztg.“ angeführten Grunde gewarnt hat, so würden wir hierin kein Verbrechen sehen; denn die Geschichte zeigt, daß unter den Monarchen aus dem Stamme der Hohenzollern sich Feinde der Kirche befanden haben, und die Geschichte ist die Behauptung des Lebens.

Der amerikanische Gesandte, Mr. Sargent, hat, wie verlautet, erst nachdem er von seiner Regierung den strikten Auftrag erhalten hatte, die Bill des Repräsentantenhauses direct dem Auswärtigen Amte zuzustellen, diese überreicht und der Familie Lasker eine Abschrift derselben ausfertigen lassen.

Die vereinigten politische und juristische Kommission des österreichischen Herrenhauses hat die Ausnahmeverordnungen nach vierhündiger Beratung genehmigt, nachdem die Regierung die gewünschten Aufklärungen ertheilt hatte. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat den mit Frankreich am 18. Februar abgeschlossenen Handelsvertrag einstimmig angenommen.

Wie aus Pariser parlamentarischen Kreisen verlautet, beschloß das französische Cabinet, daß der Finanzminister Tirard bei der Beratung über die Erhöhung der Lehrgeldalte die Finanzlage auseinanderzusetzen und die Unmöglichkeit jeder neuen Ausgabe nachweisen solle, der Ministerpräsident Ferry würde, falls nothwendig, in der Angelegenheit die Cabinetfrage stellen. Das Budget wird am nächsten Donnerstag eingebracht werden, das außerordentliche Budget beträgt 203 Millionen. — Eine Meldung aus London vom Freitag besagt, die Kanonenboote trafen in den Häfen des Delta Vorbereitungen, um bei der militärischen Aktion des Expeditionskorps mitzuwirken. — Die Handlungsgeheren der Napoleoniden mehrten sich in letzter Zeit. Prinz Jerome Napoleon empfing, wie aus Paris telegraphisch gemeldet

Absicht gewesen war, und dann — wollte sie sich bemühen, diese Stunde zu vergessen wie einen bösen Traum. Jedoch ihre Absicht sollte durchkreuzt werden. Vokhar war schon am Abend zu dem definitiven Entschluß gelangt, sich zu ihrem Begleiter zu machen. Wenn ihr reiseopische Erscheinung und ihr Wesen ihn schon festhalte, so trieb ihn mehr noch dazu das dringende Verlangen, das Dunkel zu läutern, nicht von ihr zu scheiden, bevor er ihren Namen erfahren hatte.

Er war früh erwacht und hatte, schon bevor Cecile ihr Zimmer verlassen, seinen Kutscher abgeholt und einen Träger für sein Gepäck engagirt. Es versprach wiederum ein herrlicher Tag zu werden; das milde Blau des Himmels wölkte sich licht und wolkenlos über den majestätischen Häuptern der Felsen, die Wanderung mußte schon werden, und Vokhar befand sich in der besten Laune. Ihn dünkte es, als trage sein Unternehmen ein wenig von dem Charakter eines Abenteuers an sich, und das eben reizte ihn.

Er stand am Fenster und beobachtete die beiden Domänenbeamten, die, ihre Mäntel mit majestätischem Würd über die Schulter geschlagen, vor dem Hause einen Morgenpaziergang zu machen schienen. Ein leichter Schritt tauchte hinter ihm, er wandte sich um, rasch genug, um noch zu sehen, daß Cecile in sichtbar unangenehmer Ueberraschung, ja beinahe mit Schreck, einen Schritt zurückwich.

„Guten Morgen, gnädige Frau,“ sagte er, sich gegen sie verneigend. „Sie haben mich für einen großhänftigen Langschläfer gehalten, ich lese das in Ihrer Miene, indeß, Sie sehen, daß ich nicht so plastrig und unsüßig bin, mich der südlichen Gewohnheiten zu Gunsten eines Reizegenen, leses zu entschlagen, als Sie es gemeint.“

„Allerdings,“ entgegnete Cecile, die ihre volle Sänfung wiedergewonnen hatte, „glaube ich, die Erde hier ist das Zimmer zu sein, da es noch sehr kühl ist. Ich wünschte in früher Morgenstunde aufzubrechen.“

„Jedenfalls ist eine Wanderung in der Morgenfrühe auch am reizvollsten,“ sagte Vokhar, die Morgenbeleuchtung hat ihren besonderen Zauber.“

Cecile antwortete nicht, sondern setzte sich an den Tisch und begann in einem kleinen Notizbuche, das sie hervorog, zu schreiben. Die Art, wie sie saß, wie sie den Kopf

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schluditz auf dem Unterforste Döbau sollen am

Dienstag den 4. März
a) Vorm. 9 Uhr
im Jagd 71 an der Salzgründer Chaussee:
circa 90 Kiefern mit 80 fm;

b) von 11 Uhr ab
im Jagd 65 an der Cröllwiger Straße,
obenseit des Waldlagers:
circa 600 Kiefern Stangen 1.—3. Klasse,
32 hundert Stangen 4. Klasse,
100 rm Abraumreisig,

öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten
Zeit an vorerwähnten Orten einfinden und
von den näheren Bedingungen an Ort und
Stelle sich unterrichten.

Schluditz, am 24. Februar 1884.
Königliche Oberförsterei.

Zur Verdingung der Fuhrleistungen
für die hiesigen Garnison-Musketen per
1884/85 an den Mindestfordernden ist auf

Montag den 3. März cr.
Vorm. 9 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung
in der neuen Kaserne hieselbst, woselbst
auch die Bedingungen eingesehen werden können,
Termin anberaumt, zu welchem Unter-
nehmer ihre Verdingungen und mit der Aufschrift
„Submission auf Fuhrleistungen
gen.“ versehenen Offerten rechtzeitig einreichen
wollen.

Halle a/S., den 23. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Gerichtlicher Verkauf.

An dem Concursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns **Adolph Pahn**
hier soll mit Genehmigung des Gläubiger-
Aussschusses das auf ca. 11200 M. abge-
schätzte Waarenlager (Manufakturbranche) en
bloc verkauft werden. Hierzu habe ich Ver-
dingstermin auf

Mittwoch den 5. März cr.
Vormittags 10 Uhr

in dem Geschäftslokale des Gemein-
schulners gr. Ulrichstraße 52 anberaumt.
Für hiesige Neffentanten bin ich behufs
Besichtigung Tags vorher von Vormittags
11—1 Uhr in genanntem Lokale anwesend.
Halle a/S., den 24. Februar 1884.
Der Concurs-Verwalter
J. Ed. Peuschel.

Auction.

Dienstag den 26. Februar cr. Vor-
mittags 10 Uhr versteigere ich — Schul-
berg 8 hier — zungswweise:

1 Pianino, 1 Bildard mit Zubehör,
3 Tischdränke, 1 Küchenschrank, 27
Nehantationsstühle, 98 Stühle, 3
Cophen, 4 Spiegel, Portièren und
Stoffgardinen, eine gr. Partie div.
gute Weine n. Champagne etc.
Dietze, Gerichts-Vollzieher.

Bauterrain mit Garten.

Das von mir käuflich erworben zu
Halle a/S. mit Fronten am Leipziger-
platz, der Wertheburger und Bahns-
hofstraße gelegene „Prinz Carl“-
Grundstück beabichtige ich in Trenn-
stücken zu verwerthen. Neffentanten er-
fahren alles Nähere im Contor des Herrn
Karl Perll, gr. Ulrichstraße 11,
sowie im Bau-Bureau, Leipziger-
platz 1.
L. Müller.

Für Confrmanden

in großer Auswahl zu billigen Preisen:
**Eleg. Medaillons in Silber
und Gold,
Massive goldene Ringe,
Massive goldene Uhrketten,
Kreuze, Brochen, Ohrringe,
Colliers in Silber, vergoldet
und massiv Gold.**

Wilhelm Körner,
Juwelier, Golds- und Silberarbeiter,
obere Leipzigerstr. 33, am Thurm.

Frischen Schellfisch

gr. Steinstr. 16, **Aug. Assmann.**
Fianz- u. Spritzluden, Storchener
von wunderbarem Geschmack von früh 7 Uhr
an empfiehlt
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 100 Stück gußeisernen Kanalschachteln und 100 Stück
Sandfanglästen mit Guckrohren für das Etatsjahr 1884/5 soll im Wege der Wett-
bewerhung vergeben werden.
Angebote sind bis zum

20. März ds. Js. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Der **Stadtbaurath.**
Lohansen.

Die beste Beckenpflanze Norddeutschlands!

ist **Lycium europaeum**, der aufrechtwachsende schwedische Bogdorn. Nur in
Schweden, Dänemark und Nordwest-Schleswig einheimisch. Empfohlen von k. preuß.
Ministerium, verschiedenen Regierungen, dem Großherzogthum Oldenburg etc. Diese Species
bildet in rauhester Fülle, auf dürrigstem Boden, selbst Kiesgeröll und Graufand,
in kurzer Zeit die dichtesten Hecken; sich selbst überlassen, Menschenalter erreichend.
Interessenten ertheile auf franco Anträge gern Auskunft. Offerte frächtige, sicher anwach-
sende Stedpflanz pro Mille **A 18** exel. Emballage.

**Th. Brandt, Landschaftsgärtner,
Bredbro, Nordhleswig.**

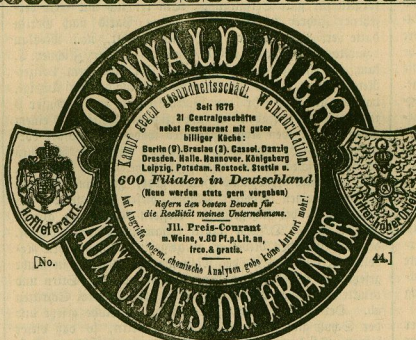
„Geraische Tageblatt“

mit seiner illustrierten Gratis-Beilage
„**Neue Gartenlaube**“

ladet hierdurch zum Abonnement auf das mit dem 1. April cr. beginnende
II. Quartal ein.

Das „**Geraische Tageblatt**“ bespricht die wichtigsten Tagesfragen in
vollständigen Leitartikeln scharfsichtig und eingehend. In Bezug auf die heimath-
lichen Vorgänge ist es am besten unterrichtet und widmet den Angelegenheiten
Thüringens und des Rheinisch-ländes in hervorragender Weise seine Aufmerksamkeit.
Ein reich und mannigfaltig ausgestattetes Feuilleton bringt spannende
Romane und Novellen in ersten Abdrücken, sowie Mittheilungen über Literatur,
Künste, Theater u. s. w.

Das „**Geraische Tageblatt**“ kostet pro Quartal nur **Mk. 1.50**. Zu-
serate erhalten durch dasselbe die zweckmäßigste Verbreitung.
Probest-exemplare auf Verlangen gratis und franco.



Dritter Abend für Kammermusik.

Montag den 3. März Abends halb 7 Uhr
im Saale der Volksschule.

Ausführende: Herr Konzertmeister **Petri**, Herr Bolland, Herr **Thümer**,
Herr Kammervirtuos **Schroeder.**
Programm:

- 1) Streichquartett in A-moll von **Schumann.**
- 2) Streichquartett von **Gernbini.**
- 3) Streichquartett in F-dur, Op. 59 1, von **Bethoven.**

Eintrittskarten für diesen Abend sind zu 2 M bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßer-
straße 19, zu haben.

Restaurant zur Franziskanerhalle,

grosse Märkerstrasse,
Eingang Kuhgasse.
Heute Dienstag den 26. Februar cr.

groses Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Carl Ermes.

Bölke's Restaurant.

Heute Dienstag, zu Fastnachten,
Grosser Narrenabend.
Narrenlappen gratis.

Cigarren, à Stück 3 s, schon im
Brand u. angenehmer im
Geschmack, empfiehlt
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.
Sopha billig zu verl. Henrietenstraße 28, in Fuhrn zu verkaufen
Steinweg 33.

Schenerrohr in 1/4 u. 1/2 Zoll
Bullen empfiehlt
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.
Hanspähne

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

B. Somburg

Halle a. S., Döngasse 4,
empfeht selbstgefertigte



En gros & en detail.
Coffee's, gebrannt, von 100—190 M
p. 1 M, fein und wohlriechend, empfiehlt
C. Hennig, gr. Ulrichstr. 54.

**La Schweizerkäse 1 M, Lim-
burger 50 s** empfiehlt
C. Hennig, gr. Ulrichstr. 54.

Franzbranntwein mit Salz, in chemischer
Reinung, gegen Rheum, Rheumatismus etc.,
Franzbranntwein mit Ricinusöl, die
Kopfschmerzen reinigend und die Kopfschuppen,
sogen. Kopfschleichen beseitigend,
Stettenwurzöl, selbst bereitet, sehr wirk-
sam für den Haarwuchs,
Leberthran, selbst gereinigt, empfiehlt
Joh. Büdelfeld, Rannischstraße 24.

**Täglich frisches
Krafftutter**
in der **Maistärkefabrik
Thüringerstraße 6.**

Pflanzluden, von früh 6 Uhr ab, von
guter Butter, gute Füllung, Stück 5 s.
Ad. Winter, gr. Märkerstr. 17.

F. W. Rothnick's Conditorei,

Bernburgerstraße 6,
empfeht frische Pflanzluden mit Himbeer,
Johannisbeere, Aprikosen, Pflaumen u. Gelees
gefüllt, sowie Spritzluden, Storchener u.
Wagendel.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden, Bachstraße 8.
Für **Wagens, Herz-, Nervenleibs-, Herz-
venleiden, Säfterverderblich, Ausschläge,
Nierenleiden, Frauenkrankheiten.** Pro-
spekte frei. Schriften: **Dr. Kles' Diätet.**
Kuren, Schroth'sche Kur etc. 3. Auflage.
Pr. 2 M. Durch jede Buchhandl. sowie direkt.

Maschinenbau- & Baugewerkschule
Aufenth. Hildburghausen. Hon. 75 M.
billig. **Hilke, Hildburghausen.**

Eine gut erhaltene Damenmaske ist zu
verleihen
Friedrichstraße 57, 11.

Interim-Stadt-Theater.

Vor dem **Steinthor Nr. 7 u. 8.**
Dienstag den 26. Februar 1884.
24. Vorstellung im II. Abonnement.
Auf Verlangen zum vierten Male:

Ein gemachter Mann.

Posse mit Gesang in 5 Akten von **Jacobson.**
Mittwoch.
Benefiz für den Kapellmeister Herrn
Johann Prior.
Zum 1. Male:
Sulamilla.
Große Operette in 3 Akten von **Joh. Prior.**

Wilke's Restaurant.

Fastnachts- & Dienstag
Grosser Narrenabend,
Kappen gratis. — Frische Pflanzluden.
Restaurant zur Bürgerhalle,
Alter Markt 18.
Heute Dienstag
Grosser Narrenabend.
Narrenlappen gratis.

„Paradies“.

Heute Dienstag Fastnacht
Grosser Narrenabend.
C. Meissner.

Brezler's Berg.

Dienstag Fastnachts.
Gefüllte Pflanzluden. Erg. F. Schade.
Anspach's Restaurant,
Dörlancha 9.
Dienstag Schlachtfest.

Für den Interimtheater verantwoortlich:
W. Uylmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)